© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beiträge

zur

Flora des Großherzogthums Baden.

Vom

Geheimen Hofrath **Döll** in Carlsruhe.

Auch das Jahr 1864 ist für die Flora des Grossherzogthums Baden nicht unergiebig gewesen, und ich halte es desshalb für meine Pflicht, wenigstens die Neulinge des Gebietes hier in Kürze aufzuführen, indem ich mir die eingänglicheren Erörterungen darüber für eine spätere Gelegenheit vorbehalte.

Unter den neuen Ankömmlingen haben fünf ihr angeborenes Bürgerrecht vollständig nachgewiesen, einer dagegen hat den Beweis noch zu ergänzen. Unter jenen fünfen sind merkwürdiger Weise drei Arten, deren Anwartschaft ich, in Berücksicktigung ihres Verbreitungsbezirkes und der Art ihres sonstigen Vorkommens, in meiner badischen Flora bereits ausgesprochen habe.

Mögen sie nun, nach der Stufenfolge des Systemes von unten aufrückend, in die gastlichen Thore einziehen! Es sind folgende:

1. Woodsia ilvensis R. Brown.

Dieses seltene Farnkraut ist von Studiosus philosophiae Reess und Apotheker Sickenberger im oberen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schwarzwalde, nämlich bei'm Hirschensprung im Höllenthal, entdeckt worden. Es ist dadurch ein ergänzendes Mittelglied zwischen den hessischen Standorten und denen der Tiroler Alpen nachgewiesen.

2. Daphne Laureola Linné.

Ueber diese Pflanze steht im zweiten Bande meiner Flora, Seite 581, die Bemerkung: »Eine weitere Art der vorliegenden Gattung, Daphne Laureola L., findet sich in der Nähe des Gebietes im schweizer Jura; sie könnte vielleicht noch im Gebiet aufgefunden werden.«

Zu dieser Bemerkung bin ich theils durch die örtlichen Verhältnisse, theils durch eine nicht fructificirende Pflanze veranlasst worden, welche ich im badischen Jura auf der sog. Länge bei Gutmadingen, unweit Geysingen, im Jahr 1854 aufgefunden hatte und für nichts Anderes als für Daphne Laureola halten konnte. Ohne vollständigen Nachweis glaubte ich sie nicht in die badische Flora aufnehmen zu dürfen; zur Veranlassung weiterer Nachforschungen veröffentliche ich jedoch jetzt meine Beobachtung, weil im verwichenen Jahre die Pflanze auch bei Kandern von Wundarzneidiener Carl Mehrer gesammelt und Herrn Hofrath Dr. Seubert mitgetheilt worden ist.

3. Androsace lactea Linné.

Von dieser Pflanze liegt in dem in meinem Besitze befindlichen Gmelin'schen Herbarium ein Exemplar, auf dessen von einer mir unbekannten Hand geschriebenen Etiquette der Standort »Tuttlingen« verzeichnet ist. Obgleich nun dieser Fundort zu meinem Florengebiete gehört, wollte ich dennoch, in Ermangelung eines Aufschlusses über den Finder, die Pflanze nicht in meine Flora aufnehmen. Vor Kurzem hat mir jedoch der um die badische Flora so verdiente Decan Brunner in Pfohren auf meine Anfrage die Nachricht gegeben, dass er allerdings im Juni

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1850 in Gesellschaft mit dem unermüdlich thätigen Herrn Schalch diese Pflanze im Donauthale bei Beuron aufgefunden habe, und Herr Schalch hat auf meine Bitte die Güte gehabt, mir einige blühende Exemplare von jenem Standorte für mein Herbarium zu übersenden.

4. Cornus mas Linné.

Ueber diese Pflanze steht im dritten Bande meiner Flora, Seite 994, unter Anderem Folgendes: »Sie wird häufig in Gärten als Zierstrauch cultivirt, und ich habe sogar einmal zwischen Mühlburg und Knielingen ein Exemplar an einem Raine gefunden. Obschon ich auf diese vereinzelte Thatsache hin mir nicht erlaube, die Pflanze in meine Flora aufzunehmen, glaube ich doch um so mehr hier davon Nachricht geben zu müssen, als sie in der Nachbarschaft, nämlich auf den Muschelkalkhügeln zwischen Zweibrücken und Bitscher Rohrbach (nach Dr. Friedrich Schultz Beobachtungen), wirklich wild vorkommt. Es wäre mir nicht auffallend, wenn sie in unserer Muschelkalkregion oder im Juragebiete noch aufgefunden würde.« Zu dieser Bemerkung kann ich jetzt die Thatsache hinzufügen, dass ich am 1. Mai des verwichenen Jahres in der sog. Ackerhecke, einer kleinen Rheinwaldung bei Knielingen, mehrere eben im Verblühen begriffene starke Exemplare dieses Strauches entdeckt habe.

5. Potentilla recta Linné.

Schon oft sind mir ohne genügende Nachweise badische Standorte dieser Pflanze mitgetheilt worden, welche ich unbeachtet lassen musste; ja, ich habe selbst vor etwa 28 Jahren ein in der Nähe des »Atzelhofes« bei Mannheim in den Umgebungen eines Gartens aufgenommenes Exemplar derselben gesehen und gleichfalls unerwähnt gelassen. An diese Mittheilungen schlossen sich jedoch im Jahre 1864 zwei weitere an, welche ich nicht mit Stillschweigen über-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gehen kann. Freiherr von Kettner und Studiosus philosophiae Reess haben nämlich, ganz unabhängig von einander, diese Pflanze »bei Niederweiler an der Strasse nach Müllheim im Feld und am Wege« gesammelt und mir mitgetheilt. Ich würde sie auf diese Nachweise hin sofort aufgenommen haben, wenn nicht Herr Reess die Bemerkung beigefügt hätte: »vielleicht Gartenflüchtling«. Weitere Nachforschungen in jener Gegend werden vielleicht noch ein bestimmteres Ergebniss liefern.

6. Astragalus Hypoglottis Linné.

Ueber diese Pflanze steht im dritten Bande der badischen Flora, Seite 1149, folgende Bemerkung: »Ganz in der Nähe unseres Gebietes kommt im Unterelsass und in der bayerischen Pfalz, hier selbst in der Nähe des Rheines (am Hemshof, Mannheim gegenüber), noch eine weitere Art, nämlich Astragalus Hypoglottis, vor. Sie dürfte wohl noch in unserem Gebiete aufzufinden sein. Ein s. Z. von Zeyher an Loudet gesandtes, mit der Standortsbezeichnung »Schwetzingen« versehenes Exemplar habe ich in Ermangelung einer genaueren Ortsbezeichnung nicht berücksichtigt.« Auch Gmelin's Notiz (Flora Baden's IV., pag. 559), dass dessen Astragalus arenarius (identisch mit A. Hypoglottis L.) auf unfruchtbaren Sandhügeln zwischen Speier und Ketsch vorkomme, konnte mich nicht zur Aufnahme veranlassen, wohl aber eine im verwichenen Herbst erfolgte Nachricht von Professor Lohrer in Mosbach, welcher mir frische, eben auf dem rechten Rheinufer bei Speier von ihm gesammelte Exemplare unter Bezugnahme auf die oben angeführten Bemerkungen meiner Flora mitzutheilen die Güte gehabt und damit das Vorkommen der Pflanze in der Flora des Grossherzogthums Baden nachgewiesen hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Mannheimer Vereins für Naturkunde

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Döll

Artikel/Article: Beiträge zur Flora des Großherzogthums Baden 34-38